



Schöne Badebuchten am Golf von Macari.



Tempel von Segesta aus dem Jahr 426 v. Chr.

Zwischen Bergdörfern und Badebuchten

Die Westküste von Sizilien ist ein für viele Besucher unbekanntes Fleckchen

Von Jutta Hummel (Steinau)

Bei Sizilien denkt jeder an Palermo, den Ätna oder die Mafia. Die meisten Urlauber zieht es in den Osten der Insel, in die bekannten Städte Taormina und Catania. Nur wenige unternehmen eine komplette Rundreise um die Insel, für die man sich mindestens eine Woche Zeit nehmen sollte. Genau aus diesem Grunde zog es uns an die für deutsche Touristen recht unbekanntes Westküste. Eine Woche sollte das Agriturismo „Duca del Castelmonte“, buchbar über den deutschen Reiseveranstalter Vamos-Eltern-Kind-Reisen, unser Ruhepol werden. Agriturismo bedeutet italienischer Urlaub auf dem Bauernhof und wird immer beliebter.

Beschaulich liegt die Azienda, die sich zu einem stattlichen Übernachtungsquartier mit Pool in einer wunderschönen Gartenlandschaft gemauert hat, nur sechs Kilometer von der belebten Hafenstadt Trapani entfernt. Dort starten jeden Morgen die Ausflugsschiffe zu den Egadischen Inseln mit ihren wunderschönen Stränden. Der Charme von Trapani mit seinen fast 70000 Einwohnern zeigt sich erst auf den zweiten Blick. Durch wahrlich unschöne Vororte führt der Weg zum Hafen. Nicht weit von dort beginnt die schöne Fußgängerzone, mit netten Geschäften und Cafés in herrschaftlichen Stadthäusern. An die Besonderheiten auf den Straßen von Sizilien muss sich jeder deutsche Autofahrer erst einmal gewöhnen. Hier gilt an Kreuzungen oft das Recht des Schnelleren oder Mutigeren. Wer sich stets an die Verkehrsregeln hält, verliert.

„San Vito lo Capo“ soll mit seinem türkisfarbenen Wasser und der guten Qualität des Strandes einer der schönsten der Insel sein. Für uns viel schöner sind die fantastischen



Innenhof der Azienda „Duca di Castelmonte“.



Käsezubereitung auf traditionelle Art (mithilfe der Urlauber).

Badebuchten im wunderschönen Naturpark „Lo Zingaro“. Auf kleinen Wegen, gesäumt von Bergpalmen, „wandert“ man, immer mit einem wunderschönen Blick auf das Meer, von einer Badebucht zur nächsten.

751 Meter hoch liegt das einzigartige Bergdorf Erice, das nur bei wolkenlosem Himmel einen Besuch lohnt. Der Ausblick auf die Egadischen Inseln und die Salzsalinen von Trapani sind einmalig. Sogar eine Bergbahn führt in das etwa zehn Grad kühlere Erice, das bereits um 1200 v. Chr. erbaut wurde. Zum einen wegen seiner langen Geschichte, zum anderen wegen der Leckereien, die hier in den Konditoreien angeboten werden, zieht es täglich Hunderte von Touristen in die male-

rischen Gassen. Manches Mal fragen wir uns, wie die Autos an einen Platz gekommen sind, so schmal sind die Straßen. Maria, die Konditorin, hat die Rezepte von den Klöstern übernommen. Noch heute zaubert sie nach den alten Rezepturen Marzipan, Mandelplätzchen und vieles mehr. Wer Glück hat, kann einen Blick in die Backstube werfen. Besonders interessant schmeckt gekühlte Mandellatte, die als Spezialität an jeder Ecke verkauft wird.

Frisch gestärkt geht es weiter auf Entdeckungstour, noch weiter in die Vergangenheit. Zurück in der Tiefebene, führt uns unser Weg zum Tempel von Segesta. 426 v. Chr. erbauten attische Architekten diesen wunderschönen Tempel mit 36 Säulen. Mit einem Shuttlebus geht es

weiter zu dem hoch auf dem Berg liegenden Theater aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. Das Theater hat einen Durchmesser von 32 Metern und fasste bis zu 4000 Besucher. Fast berauschend ist das Gefühl, dort zu sitzen und die wunderschöne Aussicht zu genießen.

Zurück in unserer Unterkunft, wartet am Abend eine lange Tafel auf die Gäste, die Halbpension gebucht haben. Dieses Abendessen darf sich keiner entgehen lassen. Um 20.30 Uhr versammeln sich die Besucher aus aller Herren Länder im Innenhof des alten Anwesens und genießen gemeinsam das leckere Essen und die Atmosphäre. Beseelt von dem ereignisreichen Tag und dem einen oder anderen Glas Hauswein geht es in die



Pool des Agriturismo in wunderschöner Gartenlandschaft.



Lange Tafeln mit leckerem Essen warten abends auf die Gäste.

Appartements mit zum Teil antiker Einrichtung. Wer Glück hat, wird nicht gleich am nächsten Morgen vom Ruf des Esels, vom Pfau oder den anderen Tieren auf dem Agriturismo geweckt.

Die Meerwassersalzsalinen warten auf uns. Durch die natürliche Verdunstung setzt sich das Salz auf dem Boden ab. Der Jahrhunderte alte Brauch wird nur hier an der Westküste betrieben. Sehr unterhaltsam, in englischer Sprache, erfahren wir während einer Führung durch das kleine private Museum von der beschwerlichen Arbeit in den Salinen. Im August kommen jedes Jahr alle Familienmitglieder – egal, welchen Beruf sie das Jahr über ausüben – und helfen auf den Salzfeldern. Sehr anschaulich wird dem Besucher der Weg vom Meerwasser zum „weißen Gold“, wie das Salz auch genannt wird, gezeigt. Hier kann man sogar noch Flamingos in freier Wildbahn beobachten. So nah an Marsala wohnend, darf man sich eine Weinprobe nicht entgehen lassen. Laut Reiseführer wurde für den Transport aus Portugal nach England erstmals der Gärprozess mit Alkohol gestoppt, um den Wein haltbarer zu machen – der Portwein war erfunden. Nach diesem Vorbild versetzte der englische Händler John Woodhouse in Marsala den einheimischen Wein mit Alkohol und verschiffte ihn 1773 mit großem Erfolg nach Liverpool. Marsalawein wurde in die gesamte Welt exportiert.

Wir schließen uns einer Kellerführung inklusive Weinprobe im Weingut Pellegrino an. Mit Umhängebeutel, in dem sich ein Weinglas und zwei leckere Kekse befinden, geht es mit einer italienischen Touristengruppe zu den Weinfässern. Im Anschluss wartet noch die Stadt mit ihrer arabisch-normannischen Architektur auf einen kleinen Bummel. Unseren letzten Urlaubstag lassen wir mit einem frisch gepressten Granatapfelsaft auf der Piazza von Marsala ausklingen.



Erice, 751 Meter über dem Meer gelegen, mit seiner Festung am Berghang.



Weinkeller des berühmten Hauses Pellegrino in Marsala.